

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Anteiliges Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberg Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848

Bernhard-Anstalt: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 157.

Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg., die 36spaltige Millimeterzeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Nr. 136.

Mittwoch, den 23. Juni 1920.

72. Jahrgang.

Führende Parlamentarier über die Grenzspende.

Graf Westarp:

Jetzt kann endlich einmal wieder, wie früher so oft, die einheitliche nationale Empfindung und Wille durch das ganze deutsche Volk gehen. Es hat Gelegenheit, sich in Wort u. Tat geschlossen hinter die drei Millionen deutscher Staatsbürger zu stellen, die selbst entscheiden sollen, ob sie bei Preußen u. Deutschland verbleiben wollen. Geht es das und ergeben die Abstimmungen eine große klare und entscheidende Mehrheit für die deutsche Heimat die Treue zu wahren entschlossen wird das ein erstes Wahrzeichen sein, aus dem unsere Feinde erkennen müssen, daß doch noch unverwundbares Leben der deutschen Nation besteht, und aus dem die deutsche Bevölkerung Mut und Festigkeit schöpfen kann, durch alle Leiden und Gefahren hindurch ihr Selbst zu wahren.

Denn ihr deutschen Brüder und Schwestern, deren Leben in dem gefährdeten Lande stand, bitten wir Euch, wenn die Stunde gekommen ist zur Entscheidung, um sie durch Eure Stimme dem Deutschland zu zeigen, damit es auch von Euch heißen möge:

Der ist in tiefer Seele treu,
Der die Heimat so liebt wie du!

Jedes einzelnen Deutschen, in erster Reihe jedes Preußen, die Pflicht aber ist es, durch seinen Beitrag zur „Grenzspende“ die Grundlage für ein gutes Ergebnis der Abstimmung legen zu helfen und Grenzspende und Abstimmung zu einer großen Tat einheitlicher nationaler Entscheidung zu machen. Jedes Opfer an Geld wiegt schwer bei der Unsicherheit aller Verhältnisse und der unermesslichen Größe der bevorstehenden Lasten für den deutschen Staat. Es wird dem Vaterlande gebracht, wenn die Geschichte aus tiefer Not sich nicht wenden kann, die nicht ein erster Pflichtenakt einer nationalen Entscheidung ist, die die Macht seines Landes erhält.

Dr. Gustav Stresemann:

Deutsche Volksgenossen von unserem Blute, Fleisch von unserem Fleische, deutsches Land in Osten und Norden, aus unserem Herzblut einstens gewonnen, nur durch das, was wir schufen und gaben, deutschem Wesen vereint, fordert der Sieger. Soll wieder nagende Selbstmord liegen über den Gemeinschaftsraum? Niemals! Weiter sei jedes eine der Millionen unseres Volkes besetzt von einem großen Gedanken, gerichtet auf ein großes Ziel. Es ist wieder der Geist der Gemeinschaft von 1914, und wieder töne ihr Ruf durch alle deutschen Länder: „Wir wollen sie nicht, wir lassen sie nicht, deutsch bleibe, was deutsches Wesen! Mächtige Burgeln unserer Kraft ruhen auf deutschem Boden. Reichen Aufbruch wertvoller Frucht aus der preussische Osten! Verdorren muß der mächtige Stamm deutscher Gesamtwirtschaft, sind sie uns verloren, zugrunde gehen müssen die deutschen Brüder der Zukunft, werden sie Polen.“ Darum noch einmal Opfer! Die Opfer des Krieges verpflichten, Deutsche in die Kämpfe auf Euch u. warten auf Eure Hilfe. Ihnen muß und bezieht der Welt den Willen zu deutscher Zukunft. Aus Haß, Vernichtungswille und Mut kann die der Glaube uns retten. Der Glaube, daß Deutschland nicht untergeht! Und Glaube ruht auf Opfern.

Dr. Maximilian Pfleffer:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern! In der großen Hilfsbereitschaft müssen wir ändern, die wir vor dieser schicksalsschweren Entscheidung eigener Verantwortlichkeit gestellt sind, die heilige Pflicht erkennen, denen den Weg zu ebnen, die zur alten Heimat zurückkehren müssen, um dort über die eigene Zukunft ein Urteil zu fällen. Nicht allen gestatten die Umstände, ins alte Land zu gehen, weil ihnen Mittel und Wege fehlen. Drum ist es an den Geschickten, aus dem eigenen Überfluß zu helfen, damit den Führenden ein Dach geboten werde, so daß während der schweren Tage ihr Haupt zur Ruhe ruhen können.

Die Deutschen alle, vergesst nicht:

Wir wollen ein Heil erbauen
Für all das deutsche Land,
Im frohen Göttervertrauen
Mit rüstig starker Hand.

Dr. Bernhard Dernburg:

Weshalb muß jeder Deutsche mindestens den Arbeitslohn einer Stunde der „Grenz-Spende“ widmen?

Um unserer eigenen Würde willen: Kein Fußbreit Heimatboden darf ohne Kampf aufgegeben werden.

Um unserer gefährdeten Volksgenossen willen. Es gilt die Entmutigten zu stärken, die Launen zu ermuntern, mit dem guten Beispiel voranzugehen.

Um unserer politischen und wirtschaftlichen Zukunft willen. Wir können keinen deutschen Arm entbehren, der mit Hilfe will in dem Kampf um die Not der Zukunft, um die Wiederaufrichtung einer politisch und wirtschaftlich starken und reifen Nation. Wir können keinen Morgen Landes entbehren, der dazu beitragen kann, Deutschland von d. Zufuhr und damit von der Gnade des Auslandes unabhängig zu machen.

Um der Zukunft der „unerlöst“ bleibenden Deutschen willen. Das sind diejenigen, die entweder mit nichtbegehrten Grenzgebieten abgetreten sind oder jetzt, weil sie in der Minderheit blieben, abgetreten werden. Gerade sie gilt es zu trösten und aufzurichten, ihnen das Mitgefühl der Heimat handgreiflich zu zeigen, Bande zu schließen, die sie auch unter fremder Herrschaft in ihrem nationalen und kulturellen Zugehörigkeitsbewußtsein erhalten.

Deshalb haben alle Deutschen ohne Unterschied die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß jeder Grenz-Deutsche in seine Heimat reisen kann, damit er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seiner Stadt. Und alle aus den Grenzländern gebürtigen Deutschen haben die Pflicht, diese Reise zu tun, und wenn sie noch beschwerlicher würde, als der Gang nach Bethlehem.

Regien, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes:

Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin, die das Recht der Abstimmung hat, muß an dem Tage, wo diese Abstimmung sich in Ost- und Westpreußen und Oberschlesien vollzieht, zur Stelle sein. Ich selbst gehöre zu denen, die darüber zu entscheiden haben. In Marienburg geboren, werde ich genötigt sein, an dem Abstimmungstage darüber zu entscheiden, ob ich Pole werden will. Ich selbst werde mich also an dieser Abstimmung zu beteiligen haben, und deswegen weiß ich wohl zu beurteilen, was die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands zu verlieren hat, wenn diese Gebiete an Polen kommen würden. Jahrzehntlang würde für denselben Kampf zu führen haben, denselben Kampf um die Not des Lebens, um das Notwendigste zur Lebenshaltung zu erreichen, wie ihn die Arbeiterschaft diesseits der Oder geführt hat. Deswegen muß unter allen Umständen dafür gesorgt werden, daß die abstimmungsberechtigten Arbeiter und Arbeiterinnen sich an der Abstimmung in den östlichen Gebieten auch beteiligen können, deshalb ist die „Grenz-Spende“-Sammlung, die von dem Deutschen Schutzverband veranstaltet wird, absolut notwendig.

Friedrich Stampfer, Chefredakteur des Vorwärts:

Bedenkt, dies ist der größte Abstimmungskampf um die staatliche Zugehörigkeit, den die Welt bisher gesehen hat, sie wird mit ungeheurer Spannung den Ausgang dieses Schauspiels verfolgen. Aber was für sie nur ein Schauspiel ist, das ist für uns ein Kampf um nationales Dasein und nationale Ehre. Wir wollen Gebiete, die uns verloren zu geh. droht, zurückerobern, durch friedl. Macht der Überzeugung wollen zeigen, daß das Vertrauen in die Zukunft Deutschlands nicht verloren gegangen ist und daß wir nicht gewillt sind, unser eigenes Volk in der Not zu verlassen.

Nicht nur in den Abstimmungsgebieten, im ganzen Reich muß jeder Mann und jede Frau wissen, worum es geht. Es ist ein letztes Stück Krieg, das in vermenslichten Formen geführt wird, und sollte dieser vermenslichte Krieg weniger Verständnis, weniger Hingabe und Opfermut finden, als der von allen Seiten mit allen Mitteln der Barbarei geführte, der hinter uns liegt?

Es ist viel verloren, nicht alles. Was wir noch verteidigen können, müssen wir halten! Die neue Schicksalsstunde darf keinen von uns schlapp und entmutigt finden. „Gedacht erst zeigt der Degen seine Kraft!“

Geht und gebt! Das deutsche Volk erwartet von jedem, daß er seine Pflicht tut.

Beiträge für die Grenzspende des Deutschen Schutzbundes nimmt die Westerwälder Zeitung gerne entgegen und wird darüber öffentlich quittieren.

Weltbühne.

Lösung der Regierungskrise in Aussicht.

Berlin, 19. Juni. Die Verhandlungen zwischen Fehrenbach und den Parteiführern gelten den Abendblättern zufolge als soweit gediehen, daß man von einer Lösung der Krisis sprechen könne. Die Demokraten, die besonders auf die Sicherung der republikanischen Verfassung drängen, sollen durch die Erklärungen der Deutschen Volkspartei befriedigt sein. Die D. Volkspartei erklärte, wie das Berliner Tageblatt mitteilt, daß sie sich auf den Boden der Verfassung stelle, den gegebenen Verhältnissen Rechnung trage und von einer monarchistischen Agitation innerhalb der Regierung und Koalition absehen werde. Nachmittags soll die programmatische Regierungserklärung formuliert werden. Die soz. Fraktion wird nach Mitteilung des Berliner Tageblattes der neuen Regierung voraussichtlich, wenn auch vielleicht ein bedingtes Vertrauensvotum erteilen, um ihr die parlamentarische Möglichkeit einer einigermaßen gesicherten Stellung für die nächste Zeit zu geben. Die Deutschnationalen seien entschlossen, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen in Spa eine ähnliche Haltung wie die Sozialdemokratie einzunehmen.

Reichskanzler Fehrenbach.

Berlin, 21. Juni. (Wolff). Der Reichspräsident hat den Präsidenten der Nationalversammlung, Rechtsanwalt Fehrenbach, zum Reichskanzler ernannt. Abgeordneter Fehrenbach hat diese Berufung angenommen. Es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen über die Kabinettbildung nunmehr recht bald zum Abschluß gelangen.

Dr. Friedberg †.

Berlin, 21. Juni. Ganz plötzlich ist in der Nacht von Sonntag auf Montag der frühere Vorsitzende des demokratischen Parteivorstandes Staatsminister a. D. Dr. Robert Friedberg an einem Herzschlag gestorben, nachdem er noch am Samstag sich aktiv an den Beratungen des preussischen Verfassungsausschusses beteiligt hatte.

Die Arbeit des preussischen Verfassungsausschusses.

Berlin, 19. Juni. Im Verfassungsausschuß der preussischen Landesversammlung wurde der Staatspräsident als solcher und die erste Kammer gegen die Stimmen der Rechtsparteien abgelehnt. Angenommen wurde der Staatspräsident, der gleichzeitig Präsident des Staatsrats sein soll, ebenso wurde an Stelle des Finanzrats ein Staatsrat gesetzt. Eine Zusammensetzung des Staatsrats aus Berufsständen oder Vertretern der Behörden wurde abgelehnt, angenommen wurde seine Zusammensetzung durch direkte Wahlen von Provinzialvertretern.

Ludwigshafen gleich einem Heerlager.

Ludwigshafen 20. Juni. Ludwigshafen gleicht einem Heerlager. Alle Anlagen und öffentlichen Gebäude sind mit Truppen besetzt. Die wichtigsten Punkte sind mit Maschinengewehren und Artillerie gesichert. Fortwährend treffen neue Truppenverbände ein. Durch die Straßen ziehen Infanterie- und Kavalleriepatrouillen mit Panzerautos und Maschinengewehren. Jedoch ist dieser große militärische Aufwand unnötig, da die Bevölkerung ihre Besonnenheit bewahrt.

Die Konferenz von Boulogne.

Paris, 19. Juni. Die Zusammenkunft der Konferenz von Boulogne, die Montag zusammengetreten ist, ist folgende: Frankreich wird vertreten sein durch Millerand, Marshall Foch, Wengand, Avenol, Delegierter für Finanzen beim Obersten Wirtschaftsrat und Direktor beim Finanzministerium, und Ch. Joffe, Vertreter Frankreichs bei der Wiedergutmachungskommission. Die belgische Delegation besteht aus Hymans, dem Minister des Äußern, Jaspar, dem Minister für Wirtschaftsangelegenheiten und dem Vertreter bei der Wiedergutmachungskommission Thyssé. Japan wird seine beiden Gesandten in England und Frankreich zur Konferenz entsenden. Italien ist durch den Minister des Äußern Grafen Sforza vertreten. Die englischen Delegierten sind noch nicht bekannt.

Erfolge der türkischen Nationalisten.

Rotterdam, 20. Juni. Aus Konstantinopel wird über die alliierten Streitkräfte gemeldet: Die englischen Truppen unter Milner verteidigen das asiatische Ufer der

Meerenge n, die Franzosen, eine Division und sechs Bataillone algerischer Schützen unter dem Befehl des englischen Generals Wilson, die europäischen Ufer. Sie werden von Tag zu Tag stärker und haben bis jetzt Kleinasien außer Ismid und die Halbinsel von Smyrna besetzt. Sie werden auf 17 000 Mann regulärer und 19 500 Mann irregulärer Truppen geschätzt. In dem Innern Kleasiens sollen sie große Mengen von Waffen und Munition haben.

Kurze Nachrichten.

— Zum vierhundertjährigen Jubiläum der Verbrennung der päpstlichen Bannbulle durch Martin Luther plant die Stadtgemeinde Wittenberg für den 10. Dezember große Festlichkeiten.

— Kaiserin Augusta Viktoria ist in Haus Doorn nach holländischen Meldungen schwer erkrankt.

— Der mehrheitssozialistische frühere bayerische Ministerpräsident Hoffmann hat nach seinem Durchfall bei der Bürgermeisterwahl in Ludwigshafen in Kaiserslautern wieder eine Stelle als Volksschullehrer angenommen.

— Kommunist Hölz, der sich wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit in der tschechoslowakischen Strafanstalt Karthaus in Untersuchungshaft befindet, soll an einem schweren, mit Bewußtseinsstörungen verbundenen Nervenleiden erkrankt sein.

Wie in einer Reihe von anderen Orten ist es auch in Herne i. W. zu einem Streik der katholischen Schulkinder gekommen. Ursache ist darin zu suchen, daß die kathol. Eltern sich weigern, künftig noch solche Lehrer an den katholischen Schulen zu dulden, die die weitere Erteilung von Religionsunterricht abgelehnt haben.

— In der Kriegsgerichtsverhandlung gegen die Marburger Zeitfreiwilligen wegen der Erschießung der Thaler Gefangenen wurde das Urteil gefällt. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen.

— Bei einem Großfeuer auf dem Krupp'schen Gelände, das auf die Krankenbaracken, in denen 650 Patienten untergebracht waren, übergriff, wurden alle Kranken unverfehrt gerettet. Von den zehn Krankenbaracken wurden dank der Krupp'schen Feuerwehr sechs erhalten.

— Die Deutsche Demokratische Partei beauftragt den Parteiausschuß auf Dienstag nach Berlin ins Reichstagsgebäude zur Stellungnahme zur politischen Lage ein.

— Der sozialdemokratische Parteivorstand hat beschlossen, den ersten ordentlichen Parteitag in der ersten Hälfte des Oktober nach Rassel einzuberufen.

— Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Dienstag, den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr in ihrem alten Beratungszimmer im Reichstag zusammen.

— Wie der Matin zu der Konferenz in Boulogne berichtet, scheint man sich entschlossen zu haben, die deutsche Armee auf 100 000 Mann herabsetzen zu lassen.

— Ministerpräsident Millerand ist von Paris über Boulogne nach England abgereist, um mit Lloyd George in Hythe vor der Konferenz von Boulogne zusammenzutreffen. In Begleitung Millerands befinden sich Marschall Foch, Finanzminister Marjail und General Weygand.

— Wie das Echo de Paris mitteilt, bestätigt man, daß die Konferenz von Spa wegen der Schwierigkeiten der deutschen Kabinettsbildung auf den 15. Juli verschoben werde.

— Nach einer Meldung des „Populaire“ stellten 85 Deputierte in der Kammer den Antrag, den Achtstundentag zeitweise außer Kraft zu setzen, um die Produktion in Frankreich zu erhöhen.

— Auf der baltischen Konferenz, die am 15. Juli in Kopenhagen stattfindet, werden Finnland, Est-

land und Lettland, vielleicht auch Rumänien, Weiß-Rußland und die Ukraine vertreten sein.

— Das französische Kriegsministerium gibt bekannt, daß im Kriege auf französischer Seite 1 358 872 Mann gefallen sind, darunter sind 361 854 Mann als vermißt gemeldet.

— Wie aus Wiener Universitätskreisen verlautet, fragte eine englische Universität an, ob eine Anzahl von Professoren der Wiener Universität bereit wäre als ihre Gäste den Sommer in England zu verbringen.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 23. Juni

— Was wird für Wetter? Einige der folgenden Wetteranzeigen sind wissenschaftlich anerkannt und begründet. Zuerst haben wir's selbstverständlich mit dem schönen Wetter zu tun, das uns am meisten am Herzen liegt. Schön wird's heute, wenn der Rauch kerzengerade und ohne Mühe aus den Effen steigt, wenn die Wolken von Osten nach Westen ziehen und gar keine Windwölken am Himmel schweben. Tanzen nach Sonnenuntergang noch lustig die Mücken, ist der Abendhimmel grau und zart rosig, leuchtet der Mond abends schön weiß, ist die Milchstraße deutlich zu sehen, sieht man am Abend viele Mäuse auf den Feldern laufen, spinnt die Spinne am Nachmittage an ihrem Netz, so ist ein schöner Sonnenaufgang und Morgen zu erwarten. Die Spinne ist ein so meisterhafter Wetterkundler, daß man auf sieben oder gar vierzehn Tage schönes Wetter rechnen darf, wenn sie sehr feine lange Fäden anknüpft. Dagegen hat man sich auf windiges Wetter gefaßt zu machen, wenn die Sonne glänzend gelb unter- oder rot aufsteht; auch wenn der Mond rot aufsteigt, ist es mit der Windstille vorüber, desgleichen wenn die Sterne sehr flackern. Diese Anzeichen lassen hin und wieder auch auf Regen schließen. Abends ist für den kommenden Tag regnerisches Wetter zu erwarten, wenn der Abendhimmel mattgelbe Farbe zeigt. Regen steht auch bevor, wenn im Walde die Spinnen eifertig über den Weg laufen und sich verkriechen, wenn die Wespen den Wanderer umschwirren und die Schwalben unmittelbar über den Boden fliegen.

— Vergessene Schätze. Der Krieg hat in der Rumpelkammer tüchtig ausgeräumt, und was an Gegenständen aus Messing, Gummi, Leder Wolle, an alten Kleidern und Leibwäsche vorhanden war, ist teils abgeliefert teils verbraucht worden. Trotzdem lohnt es sich jetzt, eine weitere Musterung zu halten; denn Dinge, die während des Kriege noch als wertlos anstehen, erzielen jetzt im Kriege nach dem Kriege, ganz phantastische Preise. Alte, längst außer Dienst gesetzte Jagdgewehre, eine vor 30 Jahren angeschaffte, längst als veraltet und stark reparaturbedürftig beiseitegestellte Schreibmaschine, alte Möbel, Reisekoffer, Kinderwagen, Handwerkszeug, jetzt sogar leere Kisten, Kistenbündel usw. können zu Preisen verkauft werden, die manchmal höher sind als der frühere Anschaffungspreis. Nachgelagert, die vielfach auf Hausböden lagern, kosten jetzt 1 Mark das Stück! Beim Nachschauen wird man so manchen Gegenstand finden, der früher kaum das Aufbewahren wert war, jetzt ein schönes Stück Geld einbrächte, wenn man ihn in der „Weser-Zeitung“ inserierte, der aber in einigen Jahren wenn die Warennot beseitigt ist, wieder so wertlos wäre wie früher. Eine kleine Anzeige in unserm Blatte kostet nur 25 Pfg. die Millimeterzeile und kann Hunderte Mark einbringen für Dinge, die sonst Wotten und Koll sind.

Dreifelden, 19. Juni. Bei der heutigen Beirachung der Gemeindejagd blieb Remlinger, Köln mit 9000 Mark Zweithöchstbietender. Höchstbietender war W. En-

gels, Foch bei Solingen mit 9100 Mark. Bismarck die Jagd nur 1100 Mark.

Herborn, 21. Juni. Die Knappschaftswahl der Knappschaftsvereine haben dem Gewerkeverein Bergarbeiter die Zweidrittelmehrheit gebracht. Die Ältesten gehören jetzt 10 dem Gewerkeverein an. Gegen die Wahl zum Bezirk Eiserfeld, wo in zwei Stimmkreisen durch Zusammengehen der Grubenbeamten mit den halberband Grubenbeamten als Arbeitervertreter die Stimmenmehrheit erhielten, haben die Mitglieder des örtlichen Vereins zu ihren Arbeitskollegen das Bestehen, daß sie die Mitglieder auch in Knappschaftsangelegenheiten vertreten können.

Weglar, 17. Juni. Verunglückt ist in der Nacht Dienstag auf den Mittwoch der Eisenbahnarbeiter Hengst von Dölar. Er wurde auf dem Geleise Personenbahnhof Weglar morgens gegen halb acht tot aufgefunden. Sein Körper war in zwei Teile geschnitten und auch sonst furchtbar zugerichtet. Die näheren Umstände des Unglücksfalles, dem der unglückliche Mann zum Opfer fiel, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Der schwer betroffenen Familie ist die allgemeinste Teilnahme zu.

Letzte Drahtmeldungen.

Ein Rottschrei aus Westpreußen.

Marienburg, 22. Juni. An das Reichsamt in Berlin ging folgendes Telegramm ab: „Schluß an die auf dem deutschen Tage in Marienburg gehaltenen Reden.“

50 000 Bewohner der Abstammungsgebiete in Preußen mit feierlichem Ernst gegen die unerhörte Verletzung des Hauptgeschäftsführers des Deutschen Ausschusses für Westpreußen und fordern die sofortige Freilassung. Die Arbeitsgemeinschaft sämtl. politischen Parteien des westpreussischen Abstammungsgebietes auf die schwerwiegenden Folgen bei zunehmender Verregung der Bevölkerung aufmerksam und lehnt jede Verantwortung für die weitere Entwicklung ab.

Die Konferenz von Boulogne.

Boulogne, 22. Juni. Die zweite Sitzung der Konferenz von Boulogne wurde am Montag von 4 bis nachmittags abgehalten. Die türkische Frage wurde in Erwägung gezogen und beschlossen, das am 26. Juni, das ursprünglich für die Annahme der Friedensbedingungen angesetzt war, aufrecht zu erhalten. Konferenz billigte weiter die militärischen Maßnahmen, die von Marschall Foch und Wilson getroffen wurden, um der Lage in der Gegend von Konstantinopel Meerengen entgegenzutreten. Hierauf wurde der Vorschlag, die griechische, polnische, portugiesische, russische, tschecho-slowakische und jugoslawische Delegationen nach Spa einzuberufen zu einer Besprechung der recht berührenden Fragen mit den Alliierten, von Foch und Wilson billigten den Vorschlag der Reichsregierung bezüglich der Vernichtung des Kriegsmaterials, sowie der nicht vollständig durchgeführten Herabsetzung der auf die im Versailler Vertrag vorgesehene Zahl.

Anknüpfung von Beziehungen zwischen Rußland und Tschecho-Slowakei.

Prag, 22. Juni. Das tschechisch-slowakische Büro erfährt: Der Chef der russischen Mission in Prag hat an den Minister des Äußeren ein Schreiben geschrieben, in dem er angibt, in welcher Art und Weise es wäre, sofort wirtschaftliche Beziehungen anzuknüpfen und was für Waren aus Rußland in tschecho-slowakische Republik ausgeführt werden könnten. Dem Briefe liegt ein sehr detailliertes Ver-

Neue Liebe.

Reinholdroman von Erich Ebenstein.

43

„Haben Sie einen besonderen Grund zu dieser Unterredung, gnädige Frau?“

Marion zögerte ein wenig mit der Antwort. Dann sagte sie entschlossen: „Ja. Ich will wissen, was damals zwischen ihm und meinem armen Vater vorging. Mir wird er die Auskunft nicht verweigern.“

„Gott gebe es! Es wäre in seinem Interesse dringend zu wissen, daß endlich wenigstens darüber Klarheit herrschte. Darf ich Sie begleiten morgen?“

„Ich bitte darum. Nur —“ Marions Antlitz überzog sich mit dunkler Röte, „lassen Sie mich anfangs allein mit Hermann sprechen! Es wird ja vielleicht nötig sein, daß man später, wenn es unbedingt zu seiner Rechtfertigung gelangen muß, diese peinlichen Dinge erörtert. Sie selbst sollen darüber entscheiden, aber zuerst muß ich wissen, ob meine Angst gerechtfertigt ist.“

Dr. Funke lächelte die Hand der jungen Frau mit respektvoller Herzlichkeit.

„Seien Sie unbesorgt, gnädige Frau. Ihre Wünsche werden mir Befehl sein. Uebrigens dürfen Sie nicht vergessen, daß ein Verteidiger unter allen Umständen die Diskretion eines Beichtvaters seinem Klienten gegenüber haben muß.“

21. Kapitel.

Dr. Hermann Walter saß allein in seiner Zelle. Ein Häufchen hatte wie jeden Tag die Zelle gereinigt, dann kam der Schlichter und führte Walters Mitgefangenen, einen der Wächterschutzbefugten Agenten, zum Verhöre.

Walter saß auf einem Stuhl im Hintergrund des Raumes und starrte, in düstere Sinnen verloren, vor sich hin.

Wie immer drehten sich seine Gedanken ausschließlich um Marion. Er verachtete sich im Geiste ihre liebliche Erinnerung in vergangenem Leben, den weichen, zärtlichen Klang ihrer Stimme, die Anmut ihrer Bewegungen, den intensiv strahlenden Glanz ihrer tiefblauen Augen, zu welchen das dunkle Haar einen so prächtigen Kontrast bildete.

Er sah sie zwischen blühenden Blumen einer kleinen Skulptur, auf der ihr Nächstbester stand, und hörte ihre klei-

nen Füße wichtig durch die beschiedene Wohnung trüppeln, die so viel verschwiegene Glück umschlossen hatte. Er hörte sie mit Christine sich beraten über höchst wichtige Dinge des täglichen Lebens, den Schlüsselbund in der Hand, ganz eifrige Hansfrau, und sah sie mit erwartungsvollem Bächeln durch das Gitter der Eingangstür nach seiner heißersehnten Heimkehr spähen.

Wie damals in der Wirklichkeit, so verankert auch jetzt bei der bloßen Erinnerung daran die ganze Welt für Walter.

Bis er plötzlich in aufstrebender Verzweiflung den Kopf in die Hände presste.

Das alles war ja vorüber — vorüber — sie waren nicht mehr vereint — in endloser Ferne hatten sich Glück, Hoffnung und Zukunft verloren.

Was mußte sie jetzt leiden, trau, einsam, vielleicht für immer von ihm getrennt.

„Nr. 7 — Sie bekommen Besuch.“ sagte plötzlich eine schallende Stimme an der Tür und ließ Hermann Walter jäh aus seinen Träumen aufwachen. Sich erhebend, starrte er fassungslos in Marions Antlitz.

So stand er sekundenlang stumm überwältigt, die braunen Augen unglücklich auf die Lichtgestalt gerichtet, die, von schwarzen Schleiern umhüllt, gleichfalls unfähig, ein Wort herauszubringen, an der Tür stehen geblieben war.

Im nächsten Augenblick aber warf sie sich schluchzend an seine Brust und seine Arme umschlangen ihre Gestalt, als wollten sie sich nie mehr öffnen, um sie freizugeben.

„Hermann, mein Hermann!“

„Marion! Siehst! Einziges!“

Das große erhabene Schweigen tiefster Stille umfing sie und ließ ihre Lippen abermals verstummen.

Marion hatte vergessen, weshalb sie gekommen war. Walter dachte nicht mehr daran, daß Kerkervände ihn und sein alles andere an Bedeutung!

Dr. Funke hatte sich tastend an das Fenster zurückgezogen und blickte gestirnt in den Hof hinaus, wo eben eine Abteilung Gefangener ihren täglichen Spaziergang machte.

Auch er war seit kurzen verheiratet, aber seine Liebe bewegte sich auf ruhigeren Bahnen, denen bisher noch jede Prüfung fern geblieben war. Und er zweifelte sehr, ob er eines so

leidenschaftlichen Gefühles, wie es offenbar diese beiden für einander erfüllte, je fähig gewesen wäre. Er schüttelte ihn tief, fast wie eine Offenbarung. Das war Liebe, wie tausend andere Menschen sie fühlten, das war was Erhabenes, Großes, Heiliges, wie es Dichter und Denker geträumt haben. Endlich erinnerte sich Dr. Funke an den Mann, den man sich befand, und daß die ihnen zur stehende Zeit keine unbegrenzte war. Er hustete laut, den Kopf und warf Marion einen mahnenden Blick zu.

Sie zuckte zusammen und fuhr sich über die Stirn. „Hermann, ich bin mit einer Frage gekommen. Was sagen, was zwischen Dir und Papa vorging, als Du zum letzten Mal gesehen hast?“

Beimlich bestürzt blickte er auf sie nieder.

„Ah, wozu noch einmal diese Frage, nun mit der Munde, da ich doch bereits oft genug erklärt habe.“

„Dem Richter! Aber mir — Deinem Vater.“

„Ich kann es nicht!“

„Weshalb nicht? Hast Du noch immer Geheimnisse vor mir? Ich weiß, daß Du mir manches verschwiegen hast, Hermann, aus — Rücksicht und Liebe — aber jetzt —“

„Es gibt auch Rücksichten gegen andere, Marion. Mein Mann von Ehre nicht vergessen darf!“

Marions Blick ruhte klar und fest auf ihres Mannes, und die Stimme, mit welcher sie nun sprach, klang anders.

„Nur dann, Hermann, wenn er diese andere — Du liebst sie nicht. Warum willst Du Rücksicht auf eine Frau, die ihre Ehre selbst leichtfertiger verlor?“

Er preßte zornig.

„Marion — Du weißt —? O, wer hat —“

„Das ist gleichgültig. Willst Du mir lieber anmerken, daß die Wahrheit schuldig. Ich glaubte mich von Dir verpflichtet, weil ich als Mensch keine Frau tragen sollte, für beklagenswert als für schuldig halte, und weil ich die Gelegenheit hatte, mich von ihrer hysterischen Überzeugung.“

...der Fabrikate u. Waren bei, mit denen Handel ge-
...werden könnte. Die tschecho-slowakische Regie-
...nächster Tage einen Fachminister nach
...zu senden, der über konkrete Fragen ein definiti-
...Abkommen schließen würde.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Richard Grünrowsky, Hachenburg.

Amtliches.

Tab. Nr. K. G. 4191. Marienberg, 18. Juni 1920.

Terminkalender

Mittwoch, den 23. Juni 1920 letzter Termin zur Er-
...meiner Umdruckverfügung vom 28. Mai 1920
...K. G. 4191 betr. Einreichung des Erhebungsformulars
...die schätzungsweise Feststellung der Anbauflächen
...den Gemeinden des Kreises.

Sch erwarten unter allen Umständen genaue Einhaltung
...des letzten Termins.

Der Vorsitzende des Kreisamts: Ulrich.

Tab. Nr. K. W. 2. 3841. Marienberg, 18. Juni 1920.

Terminkalender

Donnerstag, den 1. Juli d. J. letzter Termin zur
...meiner Verfügung vom 22. 11. 1918 K. A.
...13551, Kreisblatt Nr. 123, und der dazu gehörigen
...auf Seite 2 des Kreisblattes Nr. 126
...Einreichung der Nachweisung über die gezahlten
...Unterstützungen, soweit sie aus Reichsmitteln er-
...werden, im Monat Juni 1920.

Die Anmeldung ist unbedingt nach dem mit obiger
...vorgeschriebenen Muster zu machen.

Schulden ist nicht mehr erforderlich. Anmeldungen,
...nicht bis zum 1. Juli 1920 hier vorliegen, können
...keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Vorsitzende des Kreisamts: Ulrich.

Reichsausschuß für pflanzl. und tierische Öle und Fette.
Berlin NW, den 18. Mai 1920

Der Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle
...und Fette beehrt sich darauf hinzuweisen, daß auch im
...Jahre 1920 die Ölrüchte, d. h. Raps, Rübsen, Lein-
...öl, Senf, Hebrich, Hanf und Sonnenblumen der
...ökonomischen Bewirtschaftung unterliegen und an die vom
...Reichsausschuß bestellten Aufkäufer (Kommissionäre) ab-
...geliefert sind. Die Besitzer haben gemäß Par. 4 der
...Verordnung vom 16. August 1919 am 1. August vorhan-
...den Mengen dem Kommunalverband anzuzeigen, au-
...ßerdem sind die nach diesem Zeitpunkt geernteten Mengen
...am 1. jeden Monats dem Kommunalverband mitzu-
...mitten. Die Anzeigen sind vom Kommunalverband dem
...Reichsausschuß auf von letzterem gelieferten Formularen
...vorzulegen.

Wir bitten ergebenst, die Ablieferungspflichtigen durch
...in den Kreisblättern zu erlassende Anzeige auf ihre
...Lieferungs- bzw. Anmeldepflicht und auf die straf-
...rechtlichen Folgen der Unterlassung hinzuweisen.

Reichsausschuß für pflanzl. und tierische Öle und Fette.
Tab. Nr. K. G. 4515. Marienberg, 15. Juni 1920.

Wird veröffentlicht. Ich ersuche die Herren Bürger-
...meister für Verbreitung dieser Bekanntmachung Sorge zu
...nehmen und das Weitere zu veranlassen.

Der Vorsitzende des Kreisamts: Ulrich.

Auf Grund des Par. 3 der Verordnung der Landes-
...behörden vom 23. 8. 1916 zur Verordnung des
...Landesrats über Fleischversorgung vom 27. 3. 1916
...1919) ernenne ich hiermit:

An Stelle des Geheimen Regierungsrats Droege zu
...Wiesbaden, den Landrat von Bebold zu Uffingen zum
...vertretenden Vorsitzenden der Bezirksfleischstelle für
...den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wiesbaden, 5. Juni 1920.

Der Regierungspräsident.
A. F. 1970. Marienberg, 17. Juni 1920.

Wird veröffentlicht.

Der Vorsitzende des Kreisamts: Ulrich.

Eisenbahndirektion. Frankfurt, den 21. Mai 1920.

Wir ersuchen ergebenst durch öffentl. Bekanntmachung
...darauf hinzuwirken, daß das Lagern von Heu, Getreide
...Stroh usw. unmittelbar am Bahnkörper tunlichst ver-
...mieden wird.

Tab. Nr. K. G. 4492. Marienberg, 15. Juni 1920.

Wird veröffentlicht. Ich ersuche die Herren Bürger-
...meister um ortsübliche Bekanntgabe.

Der Vorsitzende des Kreisamts: Ulrich.

Tab. Nr. K. W. 3843. Marienberg, 8. Juni 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises
...Die Waisenpflegelisten für den Kassauischen Zen-
...tralfonds für das Vierteljahr April-Juni 1920 sind
...bis zum 25. Juni hierher einzureichen. Die Formulare
...geben den Herren Bürgermeistern in den nächsten Tagen
...zu.

Ich bemerke, daß die Anforderungslisten mit folgen-
...dem Vermerk zu versehen sind:

Die vertragsmäßige Verpflegung und Erziehung der
...Kinder während der oben angegebenen Zeit bescheinigt:
...den 1. Juni 1920.

Der Bürgermeister:

Die Bescheinigungen dürfen vor dem 20. Juni nicht
...eingereicht werden.

In der letzten Zeit sind verschiedentlich die Anforde-
...rungslisten verspätet und noch dazu nicht ordnungs-
...mäßig ausgefüllt hier eingegangen. Da ohnehin die
...Pflegekosten bei der gegenwärtigen enormen Teuerung
...sehr niedrig sind, müssen Verzögerungen in d. Auszah-
...lung der Pflegekosten unter allen Umständen vermieden
...werden. Ich mache daher den Herren Bürgermeistern

zur persönlichen Pflicht, die Pflegegeldanforderungslisten
...zu dem jeweils angeetzten Termine pünktlich und ord-
...nungsmäßig auszufüllen, einzusenden.

Der Vorsitzende des Kreisamts: Ulrich.

Tab. Nr. K. W. Marienberg, 11. Juni 1920.

Das Kreisamtsamt verfügt noch über eine Menge
...blaueinene Arbeitsanzüge und Arbeitshosen, sowie über
...einige Sonntagsanzüge (Größe 54).

Die Abgabe kann gegen sofortige Bezahlung bis zum
...30. d. Mts. vormittags von 7.30—12 Uhr auf Zimmer
...10 des Landratsamts erfolgen.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister dies sofort orts-
...üblich bekannt zu geben.

Der Vorsitzende des Kreisamts: Ulrich.

Tab. Nr. K. A. 6016. Marienberg, 14. Juni 1920.

An die Herren Standesbeamten der Landgemeinden.

Ich weise darauf hin, daß mir bis zum 1. Juli 1920
...die Abschrift von Heiratsurkunden Angehöriger fremder
...Vertragsstaaten vorzulegen sind. (Handbuch Vender, 4.
...Auflage, Seite 175).

Der Vorsitzende des Kreisamts: Ulrich.

Tab. Nr. K. W. 3842. Marienberg, 18. Juni 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 20.
...4. 1915 K. A. Nr. 3147 ersuche ich Sie, mir zwecks
...Erwirkung eines Zuschusses aus Reichs- und Staatsmit-
...teln eine genaue Zusammenstellung über den aus Ge-
...meindemitteln im Monat Juni 1920 gemachten Gesamt-
...aufwand in Mark für Kriegswohlfahrtspflege getrennt
...nach den einzelnen Titeln:

1. Zuschüsse zu den Reichsfamilienunterstützungen
2. Für sonstige Arten der Kriegswohlfahrtspflege aus-
...zufertigen und bis zum 1. Juli d. J. bestimmt vorzu-
...legen.

Sofern die Gemeinde nach Titel 2 Aufwendungen ge-
...macht hat, bleibt der Gegenstand der Aufwendungen im
...einzelnen genau anzugeben.

Alle nicht fristgerecht oder nur unvollständig hier ein-
...gehenden Berichte müssen bei der Verteilung der Zu-
...schüsse unberücksichtigt bleiben.

Ich muß die Herren Bürgermeister persönlich dafür
...verantwortlich machen, daß Aufwendungen nur nach an-
...gesandten Personengruppen gemacht werden, die in dem Er-
...laß des Ministers des Innern, abgedruckt im Kreisblatt Nr.
...93 und 94 aufgeführt sind.

Der Vorsitzende des Kreisamts: Ulrich.

Bekanntmachung.

Tab. Nr. K. A. 6013. Marienberg, 17. Juni 1920.

Vom 15. d. Mts. ab werden sämtliche Geschäfte der
...Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der Regierung
...in Kassel (Abteilung Kassau) wieder von Wiesbaden
...aus versehen.

Der Landrat: Ulrich.

Dillenburg, 15. Juni 1920

In den Gemeinden Breitscheid, Dillenburg, Donsbach
...Erdbach, Flammersbach, Madenmühl und Maderscheid
...ist unter dem Rindvieh bzw. den Ziegen und Schweinen
...die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.
...Orts- und Gemarkungspolizei ist angeordnet. Außerdem
...ist in einem zur Stadt Haiger gehörigen außerhalb des
...Stadtbezirks isoliert gelegenen Gehöft die Maul- und
...Klauenseuche amtlich festgestellt. Für dieses Gehöft ist
...die Gehöftspolizei angeordnet.

Der stellv. Landrat.

Anzeigen.

Grasversteigerung.

Die diesjährige Versteigerung unserer
Gras-Nutzung

in den Gemeinden Wied und Winkelbach findet statt am

Freitag, den 25. Juni, vormittags 9 Uhr.

Sammelpunkt Krambergsmühle.

Frau W. Mergler, Hachenburg.

+ Frauen! +

Wenn Sie leiden an inneren Beschwerden
so schreiben Sie an

Frau Zier-Hamacher, Köln-Klettenberg 43.
Manderscheiderstraße 29.

Rückporto erbeten. Spezial-Behandlung.

Persönliche Besuche von 10—6 Uhr.

Eine von vielen hundert Dankesagen. Frau Sch. in
B. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte in 3 Tagen.

Rhenser und Selterser
Mineralwasser

ff. alkoholfr. Erfrischungsgetränke
mit Himbeer- u. Zitronengeschmack.

ff. Himbeer- und Zitronen-Squash
liefert preiswert

Phil. Schneider G.m.b.H.
Hachenburg. Telef. Nr. 2.

Während der Beurlaubung des Richters ist sein Ver-
treter nur an folgenden Amtstagen 10 bis 12 Uhr Vor-
mittags zu sprechen.

Freitag den 25. Juni.

Donnerstag den 1. Juli.

Mittwoch, den 7. u. 14. Juli.

Samstag den 24. Juli 1920.

Marienberg, den 21. Juni 1920.

Das Amtsgericht.

Grubenholz

zur laufenden Lieferung gegen gute Bezahlung
zu kaufen gesucht.

Aufkäufer erhalten gute Provision.

Paffenholz u. Schiffgens, Köln-binderthal.

Zahn-Praxis

Zahnziehen - Plomben - künstl. Zähne.

Sprechstunden

Marienberg: Hachenburg

wie bisher

9—1 und 3—7

Sonntags 10—1

Telefon Nr. 158.

im Hause des Herrn

Kirchhölzel täglich von

12—5 Uhr nachm.

außer Samstags und

Sonntags.

Telefon Nr. 172.

Otto Bockeloh Dentist.

Dankagung.

Nun Herr, was sollen wir uns trösten?
Wir hoffen auf dein Wort.

Höre unser Gebet, Herr u. vernimm
Unser Schreien und schweige nicht auf
Unsere Tränen. Psalm 39. 8. 13.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
für die zahlreichen Kranzspenden bei dem schwe-
ren Verlust unseres lieben unvergeßl. Sohnes

Alfred

der uns so plötzlich und unerwartet im jugend-
lichen Alter entzogen wurde, sagen wir Allen
innigsten Dank. Besonderen Dank seinen
treuen Kameraden, der ganz Jugend in Un-
nau, seinen treuen Arbeitskameraden und dem
Gesangsverein Eintracht-Unnau.

In tiefstem Schmerz:

Familie Karl Krack, Unnau.

Tüchtiges, selbständiges

Mädchen

in dauernde Stellung gesucht.

Frau A. Schupp.

Konditorei u. Kaffee, Limburg

Braves, fleißig s

Dienstmädchen

sofort gesucht,

Bahnhofs-Restaurant

Selters- Westermühl.

Eine steinerne

Ruhkrippe

1.80 m. lang und eine

Handnähmaschine

zu verkaufen, bei

Robert Held, Marienbg.

Neu eingetroffen;

la Bettzeug, Bett-Rat-

tun, Armelfutter, Ja-

nella, Serge, schwarz

Futter, Watierleinen

la Herrenanzüge, von

180 bis 750 Mk.

la Burschen-Anzüge

von 135 bis 700 Mk.

Seewald Hachenburg.

Fußschweiß

weiche Haut, Wundlaufen,
üblen Geruch beseitigt sofort
unschädlich Sanitas-Fuß-
wasser, trocknet, konfiro.
Strümpf u. Fußsohlen eine
Erlösung! 2 Fl. 12 Mk.
Hühneraugen verschwin-
den schmerzlos durch uns.
Sanitas Tinktur, 2 Fl.
6 Mk. Prospekt 100 gratis.
Sanitasverlag Heidel-
berg. 142.

Verlobungs-

und

Hochzeits-
geschenke

empfiehlt

E. Schulte

Uhrmacher

Hachenburg.

Photo-Artikel

in großer Auswahl
wieder eingetroffen.

Karl Dasbach,

Drogerie, Hachenburg.

Für die Einmachzeit:

Konservenglasöffner
in versch. Ausführungen
Stück 3.45

Konservengläser

mit Deckel, Gummiring und Klammer.

1/2 Liter	2.75
3/4 "	3.45
1 "	4.—
1 1/2 "	4.50
2 "	5.—

Einkochapparate
„Reform“, gut verarbeitet 58 —

Einmachtöpfe

braun und grau.

1 Liter	1.25
2 "	1.95
3 "	2.85
4 "	3.50
6 "	4.75

Salicylpapier
Rolle 78, 48 J

Binde-Gläser.

1/2 Liter	85 J
1 "	1.75
2 "	2.75
3 "	3.75
4 "	4.50

Thermometer
für Einkochapparate 8.75

Ein großer Posten braune Steingutwaren.

Runde irdene Schüsseln
mit und ohne Ausguß, 3.50, 2.50, 1.95

Milchtöpfe
mit Ausguß Stück 1.95, 1.50, 1.25

Steintöpfe, hoch
Liter 1 1/2 2 3 4 6 8
Stück 1.45, 1.95, 2.85, 3.50, 5.10, 6.85

Honiggläser
mit Schraubdeckel Stück 1.95, 1.45

Große Steintöpfe.

12 Liter	10.25
16 "	13.75
20 "	17.50
24 "	21.—
28 "	25.—

la. rote Gummiringe
in allen Weiten, Stück 95, 90, 85 J

Irdene Kochtöpfe
mit Deckel Stück 4.95, 3.95, 2.95

Irdene Schmalztöpfe
4 Liter 5.95 2 1/2 Liter Stück 3.50

Steinfrüge
Liter 1 1 1/2 2 2 1/2 3
Stück 1.95, 2.45, 2.95, 3.50, 4.25

Geleegläser
Stück 2.25, 1.85, 1.50

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.

Schuhwarenhaus Heinrich Hebgen, Westerbürg.

Die Preisabschläge auf dem Häute- und Ledermarkt

hatten allgemein eine solche Verringerung der Kauflust für Schuhwaren verursacht, daß eine Ueberfüllung der Schuhlager eintrat, durch welche die Schuhfabriken genötigt wurden, die Preise erheblich zu ermäßigen. Dieser Preisabschlag ist nach der Ansicht aller Sachverständigen nur ein vorübergehender und ist noch vor Herbst ein Steigen der Preise zu erwarten.

Es ist deshalb jetzt der richtige Zeitpunkt

zum Einkauf von Schuhwaren, selbst dann, wenn noch kein eiliger Bedarf vorliegt. Ich konnte zu den ermäßigten Tagespreisen mein Schuhlager reich ausstatten, ohne meinen alten Grundsatz, nur die besten Qualitäten zu führen, aufgeben zu müssen. Sie finden bei mir

alle Sorten und Größen von Schuhwaren bester Qualität vom einfachsten benagelten Arbeitsschuh bis zur feinsten Luxusware.

Für Fußballspieler führe ich die beliebten Chromlederfußballschuhe in bester Ware.

Obwohl ich sog. Ramschware niemals führe, sondern nur ausgesuchte Ware von bewährten, leistungsfähigen Fabriken kaufe, kann ich infolge Anrechnens eines nur geringen Nutzens meine Verkaufspreise so mäßig anrechnen, daß Sie nirgends billiger kaufen.

Ueberzeugen Sie sich durch Besuch meines Lagers, der gerne ohne Kaufzwang gestattet ist.

Auch von den als Arbeitsschuhe gern gekauften amerik. Schnürschuhen ist noch eine schöne Auswahl vorhanden.

Hochachtend Schuhwarenhaus Heinrich Hebgen,
Westerbürg, Neustraße 30.